

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshäger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 223

Freitag, den 24. September 1926

101. Jahrgang

## Dr. Stresemann wieder in Berlin.

### Der Empfang des Reichsaußenministers.

In Berlin, 24. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist gestern um 5 Uhr nachmittags mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von Genf über Basel und Frankfurt am Main auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin wieder eingetroffen. Mit ihm eilten von der deutschen Delegation Staatssekretär Weizmann und der Reichspresschef Dr. Kiep wieder nach Berlin zurück, während die übrigen Delegationsmitglieder in Genf bleiben. Auf dem Bahnhof hatten sich schon geraume Zeit vorher der Reichsanzler und die Minister Haslinder, Bell und Curtius eingefunden, sowie der zur Zeit in Berlin auf Urlaub befindliche Botschafter Freiherr von Maltzahn und Ministerialdirektor Köpfe vom Auswärtigen Amt. Von den ausländischen Vertretungen sah man den englischen Botschafter Lord d'Abernon, den französischen und den russischen Geschäftsträger, sowie den belgischen und den Schweizer Gesandten. Kurz vor 5 Uhr traf der Zug ein. Die Herren begaben sich zu dem im hinteren Teil des Bahnhofs gehaltenen Salonwagen und überbrachten dem Reichsaußenminister ihre Glückwünsche.

#### Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern nachmittag den Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Bericht über die Genfer Verhandlungen. Nach dem etwa einstündigen Vortrag dankte der Reichspräsident dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann für seine mühselige Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzt angeknüpften Verhandlungen zur Lösung der noch schwebenden schwierigen Fragen und zur baldigen Befreiung des Rheinlandes und des Saargebietes führen möchten.

#### In Begrüßungstelegramm des Rheinlands an Dr. Stresemann.

In Koblenz, 24. Sept. Oberpräsident Dr. Fuchs hat an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm geschickt:  
Bei Ihrer Ankunft in Berlin empfangen Sie der Rheinprovinz herzlichsten Gruß und Dank für alles, was Sie in mehrjähriger zielbewußter und zäher Arbeit im Wege der Verständigung für uns getan und erreicht haben. Gott schenke unserem Vaterland recht bald völlige Freiheit und Frieden.  
gez. Dr. Fuchs, Reichsminister a. D.

#### Stresemanns Abschiedsgruß an die Schweiz.

In Berlin, 24. Sept. Wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, übermittelte Stresemann vor seiner Abreise aus Genf dem Vertreter des „Bund“ seine Ansichten über die Genfer Tagung und seinen besonderen Dank an die Schweiz. Naute und Bevölkerung der Schweiz hätten dazu beigetragen, der deutschen wie den übrigen Delegationen einen erfreulichen Ausgleich für die Anstrengungen der letzten Tage zu geben. Die herzliche Aufnahme, die die deutsche Delegation bei der Schweizer Bevölkerung gefunden habe, sei besonders anzuerkennen. Mit besonderer Befriedigung habe er festgestellt, daß die den Deutschen innerhalb des Völkerbundes entgegengebrachte Gesinnung überall in Einklang mit derjenigen gestanden habe, die bezüglich der Schweizer Bevölkerung festzustellen gewesen sei.

#### Frankreich erwartet innerpolitische Schwierigkeiten für Stresemann.

In Paris, 24. Sept. Die Pariser Mittagspresse erwartet, daß nach der Rückkehr Stresemanns nach Berlin ein Konflikt zwischen ihm und dem Reichspräsidenten ausbrechen wird. Der Berliner Korrespondent des Paris Midi berichtet, daß die deutschen Nationalisten auf eine französische Regierungshilfe hofften. Die Bedingungen der Vereinbarungen von Thoiry bezögen sich jedoch vor allem auf eine endgültige Entwaffnung Deutschlands und vor allem auf die Aufhebung der illegalen militärischen Verbände. Ihre Fortgeltung würde von Frankreich auf jeden Fall als eine Herausforderung und als ein schwieriges Hindernis für die Verwirklichung des Abkommens von Thoiry betrachtet. Dem Paris Midi zufolge hat Briand dies Dr. Stresemann erklärt und Stresemann seinerseits förmliche Versprechungen in dieser Hinsicht gemacht. Es sei nicht die Bewertung der deutschen Eisenbahnobligationen, die Anlaß zu inneren Schwierigkeiten in Deutschland geben werde, sondern vielmehr die politische und verfassungsmäßige Offensive, die Stresemann gegen die militärischen Organisationen einleiten müßte. Es sei notwendig, reinen Tisch mit diesen Dingen zu machen, wenn man nicht wolle, daß die militärischen Organisationen schließlich der Sten des Anstößes würden, über den das ganze Gebäude der Annäherung und Zusammenarbeit scheiterte, das mit so großer Mühe von Briand und Stresemann errichtet worden sei.

## Tages-Spiegel.

- Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist gestern abend um 5 Uhr in Berlin eingetroffen und hat sich sofort zum Reichspräsidenten zum Vortrag begeben.
- In Reichsabinett wird heute vormittag Stresemann über Thoiry berichten.
- In Berliner politischen Kreisen erwartet man, daß der Außenminister zu weiteren Verhandlungen über die deutsch-französische Verständigung beauftragt werden wird.
- Finanzminister Dr. Reinhold besuchte gestern den spanischen Außenminister und drückte Deutschlands Bedauern über Spaniens Austritt aus dem Völkerbund aus.
- Die gestrige Vollversammlung des Völkerbundes in Genf hat in der Frage der Entwaffnungskonferenz eine Entschlieung gefaßt.
- In Polen droht eine neue Regierungskrise auszubrechen.
- Der griechische Ministerpräsident Kondylis ist gestern von seinem Amt zurückgetreten. Man rechnet mit der Wiederaufrichtung der Monarchie in Griechenland.
- Der Aufstand in Nicaragua ist von der Regierung niedergeschlagen worden.
- England hat seine Ost-Asienflotte um eine Torpedobootsflotte verstärkt.
- Die chinesische Nationalpartei hat beim Völkerbund Protest gegen die Beschießung chinesischer Städte durch englische Kriegsschiffe erhoben.
- Der Expresszug Lyon-Paris ist gestern mit einem Personenzug bei Vulaines an der Seine zusammengestoßen. Bisher sind 20 Schwerverwundete festgestellt worden.

## Die Abrüstungsverhandlungen in Genf.

### Um die Entwaffnungskonferenz.

In Genf, 24. Sept. In der gestrigen Vollversammlung des Völkerbundes wurden als erster Punkt der Tagesordnung die Ratifikationen und Abmachungen der Verträge behandelt. Der englische Delegierte Lord Robert Cecil bezeichnete die diesbezüglichen Arbeiten der Völkerbundskommission als einen wesentlichen Fortschritt und bedauert nur, daß die Ratifikation wichtiger Verträge durch zahlreiche Völkerbundmitglieder noch nicht erfolgt sei.

Hierauf berichtete Paul Boncour über die Arbeiten der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz. Als erste Etappe auf dem Wege zu einer weitgehenden Abrüstung verlangte er, daß kein Staat die Rüstungen, über die er zur Zeit verfügt, erhöhen dürfe. Sodann müsse unter strenger Kontrolle der Völkerbundskommission allmählich eine allgemeine Abrüstung durchgeführt werden. Die augenblickliche Weltmeinung und wirtschaftliche Situation in fast allen Staaten der Welt sei denkbar geeignet, um an das Abrüstungswort heranzugehen. Wenn sich die Welt erst von den Folgen des Krieges erholt hätte, würde sie weniger geneigt sein, die Abrüstung durchzuführen. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erleichtere gleichfalls die Abrüstung, wie auch vor allem das Abkommen von Locarno. Endlich wiederholte Boncour, daß das Genfer Protokoll die allein geeignete Unterlage für eine Abrüstung darstelle und verteidigte bezüglich des Potentiel de guerre erneut den Standpunkt der französischen Delegation.

#### Die Resolution des Völkerbundes über die Entwaffnungskonferenz.

Nach den Ausführungen Paul Boncours in der Frage der Abrüstungskonferenz sprach der Vertreter Chiles, Billegas, der den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als eine neue Unterlage der Sicherheit und des Friedens bezeichnete. Nach kurzen Ausführungen des rumänischen Vertreters wurden die Berichte und Resolutionen von der Versammlung angenommen, die im wesentlichen folgenden Inhalt haben:

Die Vollversammlung hofft, daß die Abrüstungskonferenz zusammentreten wird, sobald die politischen Umstände dies gestatten. Das Datum ist von dem Völkerbundsrat festzusetzen. Die Frage der Abrüstung kann aber nicht auf einmal gelöst werden. Bei fortschreitender allgemeiner Sicherheit müsse auch die Abrüstung fortschreiten. Es kann sich wiederum nicht um

eine einzelne Abrüstungskonferenz handeln, sondern dieser müssen weitere folgen. Die Aufgabe der ersten Konferenz ist es vor allem, für eine bestimmte Zeitspanne jedes weitere Werrüsten zu verhindern. Unter diesen Umständen soll die erste Abrüstungskonferenz nach Möglichkeit vor der Herbsttagung des Völkerbundes im Jahre 1927 zusammentreten, falls diese nicht aus technischen Gründen unmöglich wird.

### Um die Räumung des Rheinlandes.

#### Der neue Generalstabschef der Rheinarmee.

In Berlin, 24. Sept. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist der Brigadegeneral Trousson zum Generalstabschef der Rheinarmee ernannt worden.

#### General Guilleaumat und sein Generalstabschef nach Paris berufen.

In Mainz, 24. Sept. General Guilleaumat und sein Generalstabschef, General Putois, sind nach Paris befohlen worden, um dort an einer Sitzung des Obersten Kriegsrats teilzunehmen. Ihre Reise nach Paris wird in Verbindung gebracht mit der Frage einer Herabsetzung der französischen Besatzungstruppen.

#### Eine französische Kommission für Räumungsfragen.

In Paris, 24. Sept. „Chicago Tribune“ will erfahren haben, die französische Regierung beabsichtige eine besondere Kommission einzusetzen, die sich mit der Frage beschäftigen solle, inwieweit Frankreich einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes zustimmen könne. Die Kommission, deren Mitglieder nach der Rückkehr Briands ernannt würden, würde die belgische und englische Regierung auf dem Laufenden halten.

#### Weitere Zurücknahme von Ausweisungen durch die interalliierte Rheinlandkommission.

In Koblenz, 24. Sept. Wie der Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitteilt, hat in Ausführung der Koblenzer Betriebsvereinbarungen vom 10. September die interalliierte

## Das Reich und die Anleihealtbesitzer.

### Um den Ankauf von Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten betagter Leute.

In Berlin, 24. Sept. Der Reichsfinanzminister wird entsprechend einem Wunsche des Haushaltsausschusses des Reichstages in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung über den Ankauf von Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten betagter Leute erlassen. Im Inland wohnende deutsche Staatsangehörige, die älter als 65 Jahre sind, ein Vermögen von weniger als 20 000 M haben und im Kalenderjahr 1925 ein Einkommen von weniger als 3000 M hatten, können die Ablösungsschuld und die Auslosungsrechte, die sie als Altbesitzer von Markanleihen des Reichs zugeteilt bekommen haben, bei den Finanzämtern des Reichs zugeteilt bekommen, für je 12,40 RM. Nennbetrag der Anleiheablösungsschuld einschließlich der Auslosungsrechte und steigt damit über den Preis, die zur Zeit im freien Verkehr der Börse für die Auslosungsrechte genannt werden. Er entspricht einem Satz von 8 Prozent des Nennbetrages der alten Markanleihen, für die die Auslosungsrechte ausgegeben worden. Der höchste Nennbetrag der Anleiheablösungsschuld, den ein einzelner Gläubiger zu diesem Kurse an das Reich verkaufen kann, ist 500 RM. Dies entspricht 20 000 M Nennbetrag der alten Anleihen. Der Ankauf wird vom 4. Oktober dieses Jahres an durch die Finanzämter vorgenommen. Die Anleihegläubiger, die ihre Anleiheablösungsschuld und ihre Auslosungsrechte verkaufen wollen, müssen sich zunächst bei der Polizeibehörde eine Bescheinigung über ihr Alter, ihre Reichsangehörigkeit und ihren inländischen Wohnsitz beschaffen. Auf Grund einer solchen Bescheinigung können sie den Verkaufsvertrag bei dem Finanzamt, das für ihre Einkommenbesteuerung zuständig ist, stellen. Der Verkauf der Anleiheablösungsschuld und der Auslosungsrechte empfiehlt sich vor allem für die Personen, die ein Einkommen von mehr als 800 M haben. Für die übrigen dürfte es zweckmäßig sein, die Ablösungsschuld und die Auslosungsrechte zu behalten, weil sie im Falle der Bedürftigkeit im Sinne des Anleiheablösungsgesetzes einen Anspruch auf eine laufende Vorzugsrente haben, deren Bezug für sie vorteilhafter ist als der Verkauf.

## Umschau.

Der französische Außenminister Briand hat den 17. September einen historischen Tag genannt. Noch liegen die Schleier des Geheimnisses über der Zusammenkunft zwischen Briand und Stresemann in Thoisy, aber das scheint sicher zu sein, daß Thoisy eine neue Etappe ist auf dem Weg, der uns von Versailles aufwärts führt. Drei Jahre nach der Ruhrbesetzung beginnen Stresemann und Briand die Lösung des gesamten, zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragenkomplexes in Angriff zu nehmen! Wenn Stresemann mit Recht in einem Rückblick auf die deutsche Vergangenheit der letzten Jahre daran erinnerte, wie wir noch vor nicht allzulanger Zeit die anderen darum gebeten haben, zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages zurückzukehren, über den sie hinausgegangen waren, und dann auf die Aufgabe des Geistes von Versailles am historischen 10. September verwies, dann wird man das Maß der veränderten deutschen Position in der Welt erfassen können. Die Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit liegt darin, daß sie den Rahmen des Versailler Vertrages selbst sprengen soll. Man weiß, daß Stresemann die erdgiebige Regelung des Streits um die deutsche Entwaffnung und die Beendigung der Militärkontrolle erstrebt, daß seine Bemühungen auf die möglichst rasche Aufhebung der Besetzung deutscher Gebiete und die Rückgabe des Saargebietes hinausgehen und daß Frankreich zur Behebung der Währungsfrage und Lösung der Schuldenfrage kommen muß, und wird darum nicht in der Annahme fehlgehen, daß man in der Zusammenkunft von Thoisy diese beiden Faktoren auf einen Generalnamen zu bringen versuchte. Politische und wirtschaftliche Fragen gehen Hand in Hand und verlangen eine generelle Lösung. Man spricht jetzt sogar in der französischen Presse davon, daß Stresemann, der in Thoisy als erster deutscher Außenminister seit dem Weltkrieg französischen Boden betreten hat, demnächst nach Paris eingeladen werden soll, um, wenn nicht den Schlüssel auf die Verhandlungen in Thoisy zu setzen, so doch den Faden weiterzuspinnen, um in absehbarer Zeit Deutschland seine volle Souveränität und politische Freiheit zurückzugeben.

Die Notwendigkeit einer Revision des Dawes-Planes ist vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius auf der Tagung des deutschen Großhandels in Düsseldorf unter Gesichtspunkten behandelt worden, die man nur begrüßen kann. Der große Mangel der bisherigen Kritik an dem Dawesplan und seiner Ausführbarkeit bestand darin, daß man aus politischen Motiven heraus an den Abmachungen nörgelte, ohne daß ziffernmäßig einmal errechnet wurde, welche ungeheuren tatsächlichen Schädigungen der Dawesplan nicht nur für die deutsche, sondern für die gesamte Weltwirtschaft mit sich bringt. Der Wunsch des Ministers, daß sich in Zukunft die maßgebenden deutschen Wirtschaftskreise mehr an einer rein wirtschaftlichen, leidenschaftslos feststellenden Untersuchung der tatsächlichen Wirkungen des Dawesplanes beteiligen, ist durchaus am Platze. Die Arbeiten der Reichsregierung, die in der lokalen Durchführung der Bestimmungen des Sachverständigen-Gutachtens sich bei der Verantwortung, die Deutschland gegenüber der Weltwirtschaft trägt, nicht erschöpfen können und die in logischer Konsequenz zu einer Revision hinführen, müssen aus den Kreisen der Wirtschaft weitestgehend unterstützt werden. Nur von der wirtschaftlichen Seite wird man der Gegenpartei beikommen können, wenn wir jemals eine Aenderung der Bestimmungen des Dawesplanes erreichen wollen. Es gilt, der Weltöffentlichkeit das innere Verbundensein aller nationalen Volkswirtschaften zu demonstrieren. Man fühlt es ja bereits in Frankreich und auch in England, wie stark und weitgehend diese Verbundenheit ist, wie sehr die widersinnigen Paragraphen des Versailler Vertrages langsam aber sicher sich gegen diejenigen wenden, die für den sogenannten Friedensvertrag verantwortliche zeichnen. Da ist es erste Pflicht der maßgebenden Wirtschaftskreise, an der Aufklärung der Schäden des Dawesplanes für die gesamte Weltwirtschaft mitzuarbeiten und

Die Reichsregierung in ihrem Bestreben zu unterstützen, durch Verhandlungen mit den Vertretern der großen Signatarmächte von Versailles eine Beseitigung jener wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Deutschland zu erreichen, die noch eine reichliche Dosis Kriegesgeist enthalten.

Der Streik der Bergarbeiter in England wächst sich immer mehr zu einer Katastrophe für das Land aus. Bei dem starren Festhalten beider Parteien an ihren aufgestellten Richtlinien ist eine Beendigung vorerst nicht abzusehen. Die Regierung gibt sich allergrößte Mühe, den Streit zu schlichten, bis jetzt ohne Erfolg. Die Verhandlungen, die am Ende der vergangenen Woche in der Downingstreet durch Baldwin geführt wurden, haben sich zerschlagen, trotzdem der Premierminister eindringlich darauf hinwies, daß der nun schon sich über 20 Wochen hinziehende Streik dem Lande über 100 Millionen Pfund Sterling koste, eine Summe, die eher zu niedrig als zu hoch angegeben ist. Die Bergarbeiter haben im Verlaufe des Streiks schon große Konzessionen gemacht. Von ihren drei Forderungen: „Keinen Pfennig weniger Lohn“, „keine Minute Mehrarbeit“, „nationales Lohnabkommen“ haben sie die beiden ersten schon fallen lassen. Um so hartnäckiger halten sie an der letzten fest. Die Grubenbesitzer lehnen dagegen ein solches Abkommen ab. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß ein solches den Ruin des englischen Kohlenbergbaues bedeutet und verlangen Lohnregelungen in den einzelnen Distrikten. Nur so sei ein dauernder Friede in der englischen Kohlenindustrie zu erreichen, denn die Exportgruben müßten mit Böhlen arbeiten, die eine Konkurrenz mit dem Auslande gewährleisten. Und Gruben mit weniger reichen und guten Flözen könnten nicht dieselben Löhne geben, wie Gruben in besseren Distrikten. Die englische Regierung verhält sich in diesem Kampfe streng neutral. Churchill ist klug, sich zu sagen, daß es jetzt auf eine Dauerregelung in dieser schwierigen Frage ankommt, ganz gleich, wie lange der Kampf dauert. Er lehnt deshalb jeden Druck auf die eine oder andere Partei ab und Regelung der strittigen Fragen gefunden haben. Die englische Öffentlichkeit ist mit beiden Parteien unzufrieden, sie kann nicht einsehen, daß man nicht von beiden Seiten etwas nachgibt und die Regelung der Löhne zwar nach Distrikten, wie es die Grubenbesitzer verlangen, vornimmt, aber nach dem Wunsch der Bergarbeiter auf nationaler Basis, d. h. daß die Regierung diese Distriktslöhne den Bergarbeitern garantiert und sie vor Uebergriffen durch die Grubenbesitzer schützt. Alles in allem ist zu sagen, daß bei der heutigen Einstellung beider Parteien ein Abbruch des Streiks vorerst noch nicht abzusehen ist. Die Bergarbeiter werden aushalten, solange sie können, und bei der Unterstützung, die sie durch die internationale Arbeiterbewegung, insbesondere durch Rußland, erfahren — erst kürzlich sind wieder 105 000 Pfund Sterling in London aus Moskau eingetroffen — kann es noch lange dauern, bis sie zum Nachgeben bereit sind. Ebenso hartnäckig beharren aber auch die Grubenbesitzer auf ihren Forderungen. Sie glauben, daß, wenn sie diese durchgedrückt haben, sie für die vielen Verluste durch den Streik entschädigt werden. Sie sind von der Superiorität der englischen Kohle gegenüber den anderen Kohlen der Welt so überzeugt, daß sie hoffen, die jetzt verlorenen Absatzgebiete sofort nach Beendigung des Streikes wieder zu gewinnen. Ob ihnen dies aber gelingen wird, bleibt abzuwarten.

## Verwaltungsratsitzung der Reichsbahn-Gesellschaft.

Am 23. Sept. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hielt in diesen Tagen in Berlin eine laufende Tagung ab. Die Verkehrsentwicklung zumal in letzter Zeit hat die finanzielle Lage der Reichsbahn etwas gespannt. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind besonders infolge des starken Kohlenverkehrs etwas gestiegen, ohne freilich die vorjährige Höhe zu erreichen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind nach wie vor unbefriedigend und bleiben erheblich

hinter den Vorschlägen zurück. Der Verwaltungsrat nahm den Bericht über das Eisenbahnunglück bei Beiseide entgegen. Er brachte seinen Dank und seine Anerkennung allen denen zum Ausdruck, die an der Aufklärung des Verbrechens mitgewirkt haben. Die Untersuchung ist leider dadurch erschwert worden, daß die Zurückführung des Unglücks auf ein Attentat angezweifelt und dadurch die so notwendige Mitarbeit der Bevölkerung bei der Auffindung der Täter verhindert wurde. Die weitere Folge war, daß eine unberechtigte Unruhe über die Betriebssicherheit der Reichsbahn im In- und Auslande entstanden ist und sich ungünstig auf den Reiseverkehr in und nach Deutschland auswirkte. Der Verwaltungsrat hat die ihm vorgelegten Unterlagen über Eisenbahnunfälle und ihre Folgen geprüft und die vorläufigen mündlichen Berichte von Vertretern der besonderen Kommission zur Prüfung der Betriebssicherheit entgegengenommen. Ueber die weiteren Untersuchungsergebnisse wird der Verwaltungsrat weiter auf dem Laufenden gehalten werden. Aus den Berichten ging hervor, daß die Betriebssicherheit mindestens ebenso günstig ist als in der Vorkriegszeit, und daß ein Vergleich mit den ausländischen Bahnen in keiner Weise zu scheuen ist. Zur Bekämpfung von Unfällen soll der Streik- und Ueberwachungsdiens der Reichsbahn noch weiter ausgebaut werden. Die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Vorortbahnen ist in Angriff genommen und wird beschleunigt durchgeführt. Eine Reihe von Tarifermäßigungen auf Einzelgebieten wurde genehmigt. Um den Verwaltungsbehörden der durch Unwetterschäden und Ueberflutungen betroffenen Landesteile die Zuwendung von Frachterstattungen an besonders schwer betroffene Personen zu ermöglichen, wurde dem Herrn Reichsverkehrsminister ein Betrag von 150 000 M. zur Verfügung gestellt.

## Verammlung des Württ. Sparerbundes.

Die letzte Versammlung des Württ. Sparerbundes in Stuttgart im Festsaal des Furtbachhauses war wiederum außerordentlich stark besucht. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Oberposttrat Klemp, wies Ministerialrat Spindler an Hand der Verfassungsbestimmungen und verschiedener Gutachten namhafter Juristen nach, daß das Vorgehen der Reichsregierung gegenüber dem Volksbegehren des Sparerbundes eine willkürliche Verletzung des in der Verfassung verankerten Volksrechts des Volksbegehrens darstellt. Hierauf erstattete der Landesverbandsvorsitzende, Prof. Bauer, Bericht über die Erfurter Tagung. Die Ausführungen der Redner fanden in folgenden Entschliessungen ihren Niederschlag: 1. Die Versammlung richtet an sämtliche politische Parteien, an die Fraktionen des Reichstags und des Württ. Landtags und an die Württ. Staatsregierung die dringende Forderung, gegen die verfassungswidrige Ablehnung des Volksbegehrens des Sparerbundes durch das Reichsministerium des Innern in klarer, unzweideutiger Weise Stellung zu nehmen und die Zurückziehung der unhaltbaren Ablehnung zu erzwingen bezw. eine Entscheidung durch den Staatsgerichtshof auf Grund des Art. 59 der Reichsverfassung herbeizuführen. 2. Die Versammlung stellt mit Bedauern und Entrüstung fest, daß auch die ärmsten und notleidenden Gläubiger des Reichs bis heute, d. h. über ein Jahr nach Inkrafttreten des Anleiheablösungsgesetzes, und ein halbes Jahr nach dem Ablauf der letzten Frist zur Anmeldung des Anleiheablosungsbesitzes, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, noch keinen Pfennig an Borszugsrente erhalten haben. Die Selbstmorde und verzweiflungsvolle Notrufe aus den Kreisen der Opfer der Inflationspolitik werfen ein grelles Licht auf die zum Teil geradezu entsetzliche Lage dieser ehemaligen Guldhaber des Staates. Die Versammlung fordert mit größter Schärfe, daß den verarmten Staatsgläubigern wenigstens ein Teil ihres Rechtsanspruchs in Form von Vorschußzahlungen aus den im Anleiheablösungsgesetz vorgesehenen und in den Reichshauschaft für 1926 bereits eingestellten Mitteln unverzüglich ausgedehnt wird und daß auch die regelmäßige Zahlung der Borszugsrente mit größter Beschleunigung in die Wege geleitet wird.

## Die Ehe der Lene Wendtland

18  
EIN ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN  
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Einmal konnte dieses wohl ein schönes ganz behagliches Zimmer gewesen sein — jetzt sah man, daß die sorgende Hand der Hausfrau gefehlt hatte, und es war ungemütlich. Da stand ein kleiner Schrank, aus dessen halb offener Tür ein wirres Gemeng von Spielsachen herausquoll — da ein einstmals hübscher kleiner Nähtisch, aber die früher glänzende Platte zeigte die Merkmale eingebraunter Zigarrenasche. Der Bezug des Sofas wies ein Loch, das notdürftig mit andersgefärbter Wolle gestopft war, die Glocke der großen Petroleumlampe in der Mitte war geborsten, und auf dem Klavier, das in der einen Ecke stand, lagen Kleidungsstücke des Knaben.

Lene öffnete die Tür zu einem weiteren Zimmer. Es war das Schlafzimmer des Oberförsters, in dem ein riesiges Doppelbett stand. Unwillkürlich schlug ihr das Herz.

Sie hatte ja noch gar nicht daran gedacht — sollte sie dieses Lager jetzt mit dem Oberförster teilen? Herrgott — sie war ja doch seine Gattin, und er war ihr so fremd! Sie fühlte eine brennende Scham in sich aufsteigen.

„Hier nebenan ist das Zimmer der Frau!“  
Eine, die sich gleich bei der „Neuen“ lieb Kind machen wollte, war eingetreten und öffnete eine Tür.

Ein kleines, helles Stübchen — es war sogar vollkommen neu tapeziert, und zwar mit einem zarten Blumenmuster, und darin standen, allerdings wirr durcheinander, ihre alten Möbel aus Krossen, die sie vorausgeschickt.

„Wir haben noch nicht geordnet, denn der Herr dachte, daß die Frau es lieber selbst tun würde.“

Sie nickte — da stand ja auch ihr Mädchenbett. Sie fühlte sich erleichtert — das also blieb ihr erspart, und doch — es war auch wieder ein trauriger Gedanke — ihr Gatte verzichtete selbst — er hatte sie ja auch gar nicht zum Weibe begehrt — sie sollte ja nur seinem Kinde eine Mutter werden.

„Wo schläft denn Erich?“

„Seit er sein Kinderbett ausgewachsen, schläft er beim Herrn.“

Sie sah das Mädchen nicht an und wußte doch, daß ein listiges, vielsagendes Lächeln auf dem gesunden, derben Gesicht lag.

„Freilich jetzt —“

Sie fühlte, daß das Mädchen etwas ihr Peinliches sagen wollte, und lenkte ab.

„Wo geht denn die Tür da hin?“

Das Mädchen war verlegen.

„Zu dem Zimmer hat der Herr den Schlüssel — das ist niemals auf. — Und dann geht es wieder auf den Hausflur.“

Richtig, es waren unten vier Stuben, und diese lagen um die „Diele“ herum. Des Oberförsters Arbeitszimmer und der verschlossene Raum — jedenfalls die beiden hübschesten, lagen nach vorn, das Wohnzimmer, das Schlafzimmer und ihr Stübchen nach hinten.

„Und wo ist die Küche?“

„Hier unten.“

Sie gingen eine kleine Treppe hinab, und jetzt sah Lene, daß das Haus hinten tiefer lag als vorn, und die Küche, Gustes Reich, hatte einen besonderen Ausgang auf den Hof.

Auch die Küche war schmutzig, und Guste hantierte barfuß in Holzpantinen darin herum und zeigte mit widerwilligem Gesicht die Speisekammer.

„Zunächst werden wir einmal überall gründlich Ordnung machen. Es sieht ja fürchtbar aus.“

Sie hatte sich nicht beherrschen können, und ihre Worte trugen ihr einen bösen Blick der Köchin ein.

Dann trat sie auf den Hof, jetzt wollte sie Erich suchen. Sie trat in den Stall und lächelte. Hier war es eigentlich sauberer und hübscher fast wie im Hause.

Zwei braune, runde, gutgepflegte Kühe standen vor dem Raufen und fraßen gutes Heu — der Boden war mit sauberem Stroh bedeckt und die Wände von weißem Tannenholz waren wie frisch geschweert. Daneben stand das Pferd, das sie heimgebracht, sorglich mit einer Decke umhüllt, und ein weiterer Stand war leer. Der Oberförster war ja mit den Knechten unterwegs im Revier.

Eine Leiter führte zum Heuboden hinauf.

„Erich, bist du hier?“

Es antwortete niemand, aber oben im Heu raschelte etwas.

„Komm' doch herunter, ich freue mich doch so auf dich — willst du denn gar nichts von mir wissen?“

„Ich komme schon, Tante!“

Da erschien auch ein rotes, rundes Gesicht an der Leiter.

„Komm' doch herab.“

Ganz langsam und verlegen lächelnd schlich er die Stufen herunter.

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt.**  
Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 13 Ochsen, 10 Bullen, 100 Jungbullen, 83 Jungkinder, 8 Kühe, 396 Kälber, 451 Schweine; alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 53-57 (letzter Markt 53-57), 2. 44-50 (44-51), Bullen 1. 52-53 (51-53), 2. 50-51 (43-49), 3. 43-49, Jungkinder 1. 60-62 (55-60), 2. 53-59 (45-52), 3. 44-52 (42-44), 4. 42-44, Kühe 2. 21 bis 33 (unverändert), 3. 14-19 (unv.), Kälber 1. 80-83 (unv.), 2. 73-78 (unv.), 3. 65-72 (unv.), Schweine 1. 80-82 (81-82), 2. 80-82 (80-81), 3. 80-81 (78-79), 4. 78-79 (76-77), 5. 75 bis 78, Sauen 60-70 (62-72) M. Marktverlauf: langsam.

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt.**  
Auftrieb: 25 Ochsen, 11 Kühe, 26 Kinder, 8 Faren, 2 Kälber, 15 Schafe, 195 Schweine. Preise: Ochsen 1. 53-56, 2. 48-52, Faren 1. 53-55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 35 und 45, Kinder 1. 57-61, 2. 50-54, Schweine 1. 84 bis 87, 2. 82-85 M. Marktverlauf: langsam, Ueberstand.

**Schweinepreise.**  
Bühlertann: Saugschweine 25-37 M. — Buchau: Milchschweine 30-35 M. — Ellwangen: Milchschweine 25-35 M. — Mertissen: Ferkel 22-36, Läufer 53-54 M. — Laichingen: Läufer 60-70, Milchschweine 27-35 M. — Schweningen: Milchschweine 15-25 M. — Waldsee: Ferkel 26-35 M. — Wangen i. A.: Ferkel 23-35 M. das Stück.

**Ulmer Schlachtwiechmarkt.**  
Zutrieb: 2 Ochsen, 4 Faren, 4 Kühe, 12 Kinder, 107 Kälber, 150 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, Faren 1. 44 bis 48, 2. 40-42, Kühe 1. 28-32, 2. 18-26, Kinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 68-72, 2. 64-66, Schweine 1. 76-78, 2. 72-74 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Großvieh Ueberstände.

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt.**  
Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtsch. Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schmitt

## Kirchliche Nachrichten.

**Ev. Gottesdienst.**  
am 17. Sonntag nach Dreiein., 26. Sept. B. I. 335.  
Opfer für Hegensberg bei Eßlingen.  
8 Uhr: Frühgottesdienst, Stadtkirch. Braun. 10 Uhr: Predigt, Dekan Jeller. Eingangslied Nr. 336 „Ich steh in meines Herren Hand“. 11 Uhr: Sonntagsschule. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter 2. Bez.).  
Donnerstag, 30. Sept., 8 Uhr: Vortrag über Weltkonferenz in Helsingfors (H. Schnauffer) (i. Anzeige).

**Kath. Gottesdienst.**  
Sonntag, den 26. September.  
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre. 2 Uhr: Andacht.  
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Beichtgelegenheit: Samstag 4-6 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

**Gottesdienste der Methodistengemeinde.**  
Sonntag, den 26. September.  
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Gebhardt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Predigt, Fißler.  
Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Fißler.  
Stammheim:  
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Göller. Nachm. 1/2 2 Uhr: Predigt, Gebhardt.  
Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Gebhardt.

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt.**  
Bei dem Sportfest des Neckar-Nagoldtales des Südb. Fußballverbandes haben Mitglieder des Fußballklubs Altburg hervorragend abgeschnitten. Im Dreikampf wurde Bernhard Hammele Erster und erhielt einen prächtigen Becher und ein Diplom, während im 200 Meter-Lauf Fritz Theurer den 2. Preis errang und Paul Schroll aus Alzenberg Dritter wurde. Beide Konkurrenzrennen waren gut besetzt, so daß den 3 wackeren Leichtathleten zu ihrem Erfolg wohl gratuliert werden kann.

## Sport.

**Erfolge Altburger Leichtathleten.**  
Bei dem Sportfest des Neckar-Nagoldtales des Südb. Fußballverbandes haben Mitglieder des Fußballklubs Altburg hervorragend abgeschnitten. Im Dreikampf wurde Bernhard Hammele Erster und erhielt einen prächtigen Becher und ein Diplom, während im 200 Meter-Lauf Fritz Theurer den 2. Preis errang und Paul Schroll aus Alzenberg Dritter wurde. Beide Konkurrenzrennen waren gut besetzt, so daß den 3 wackeren Leichtathleten zu ihrem Erfolg wohl gratuliert werden kann.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

**Berliner Briefurse.**

100 holl. Gulden	168,43
100 franz. Franken	11,71
100 schweiz. Franken	81,20

**Börsenbericht.**  
Stuttgarter, 23. Sept. Die Börse war heute lustlos und still.

## Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

**L. C. Berliner Produktenbörse vom 23. September.**  
Weizen märk. 260-264; Roggen märk. 210-215; Gerste 205-248; dto. 170-175; Hafer märk. 170-183; Mais loco Berlin 184-186; Weizenmehl 63-38,50; Roggenmehl 30,25 bis 32,25; Weizenkleie 10; Roggenkleie 10,80; Raps 310; Viktoriaerbsen 43-50; A. Speiserbsen 32-36; Futtererbsen 23 bis 29; Rapskuchen 14, 40-14,60; Leinkuchen 19-19,20; Trodenknüchel 9,40-9,70; Sojabohnen alt 19,30-19,80; Kartoffelflocken 18,20-18,80; Speisefartoffeln weiße und rote 2,20-2,50; dto. gelbfl. 2,40-2,80; Tendenz: schwächer.

**Dr. Schleich**  
ist ab 25. September  
**verreist.**

**Bruchleidende**  
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte  
**Spranzband**  
(Deutsches Reichs-Patent)  
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Billigste Berechnung auch gegen Abschlagszahlung.  
Mein Vertreter ist morgen, **Samstag, den 25. September** wieder mit Mustern in Calw im Hotel Adler von vormittags 1/2 12 bis nachmittags 3 Uhr für alle Bruchleidende (auch Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen.  
Der Erfinder und alleinige Hersteller  
**Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)**

**Althengstett, 21. September 1926.**  
**Dankfagung.**  
Anlässlich des Hinscheidens des uns so rasch durch einen Anglistenfall entzogenen treubeforgten Gatten, Sohnes und Bruders  
**Paul Morof**  
sind uns so viele Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme erwiesen worden, daß es uns drängt, auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck zu bringen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schimpf für seine trostpendenden Worte am Grabe, dem „Lieberkranz“ für den erhebenden Gesang, und dem Musikverein für die erwiesene Ehre. Nicht zuletzt danken wir für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen seitens der Bauinspektion Calw, der Bahnmeisterei Weilderstadt, der Freiw. Feuerwehr, des Radfahrervereins „Schwalbe“, seiner lieben Altersgenossen und sämtlicher Mitarbeiter, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung.  
**In tiefer Trauer:**  
die Gattin: **Rosa Morof,**  
die Mutter und Geschwister.

**Bestellen Sie das Calmer Tagblatt für das 4. Vierteljahr.**

**Veteranen-Berein Calw 1870/1014**  
Am **Samstag, den 25. Sept.** abends 1/2 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
anschließend Preisverteilung bei Kamerad **Schlanderer.**  
Vollzähliges Erscheinen erbittet  
**der Vorstand:**  
Widmann.

**Consum-Berein Calw.**  
Gingetroffen  
la Delikatesse  
**Sauerkraut**  
Pfd. 12 Pfg.  
Deutsches  
**Rauchfleisch**  
schön durchwachsen  
1 Pfd. 1.80

**PERFLOR**  
einzig selbsttätige Seifenflocken

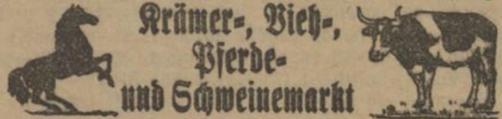
*Loßun ün sif löf nif nonimoufan,*

bei den pulvrigen selbsttätigen Waschmitteln sei mehr im Paket! Das Paket ist fast zur Hälfte gefüllt mit wertlosen und scharfen Füllmitteln, die keine Seife sind.  
Perflor dagegen ist reinste Seife in Flockenform mit selbsttätiger aktiver Waschkraft.  
**Weniger ist im Leben oft mehr,** so auch hier, denn das leichtere Perflor-Paket leistet durch seine hochwertige Qualität dasselbe, wie das schwerere, minderwertigere Pulverpaket, schon aber im Gegensatz zu diesem die Wäsche vollkommen und macht sie nicht dünn und löcherig. Wer bequem, schneeweiß, fleckenlos und schonend waschen will, der nimmt Perflor.  
**Perflor ist das einzige hochwertige, das einzige milde selbsttätige Waschmittel**  
Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Herrenberg.

Der für Dienstag, 28. September ds. Js., fällige



wird abgehalten. Personen und Klauenvieh aus Sperrbezirken sind vom Markte ausgeschlossen. Zeugnisse erforderlich. Stadtschultheißenamt: Hauber.

### Die unentgeltl. Beratung Lungenkranker

findet in der Sprechstunde der Tuberkulösenfürsorgestelle am Samstag, den 25. September 1926, nachmitt. 2 Uhr in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Panoramastraße statt.

## Würzburg.

Herzliche Einladung zu einem

## christlichen Gartenfest

am Sonntag, den 26. September nachmittags 2 Uhr

Kommt betend aus Nah und Fern und erwartet Segen von oben. Offenbarung 3, 20.

Jakob Girrbach, Zionsheim.

## Elektro-Ziegler Calw

Fernsprecher 211

Ausführung elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen jeden Umfangs Beleuchtungskörper usw.

Konzessioniert: Städt. Elektrizitätswerk Calw Gemeindevorband Elektrizitätswerk Leinach Verlangen Sie unverbindlichen Kostenvoranschlag

## Gut eingeführter Vertreter

zum provisionsweisen Verkauf großer Quantitäten

## Mostäpfel

von allererster Firma für Calw und Umgebung gesucht. Angebote unter S. N. 891 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

## LINOLEUM

für Boden-, Wand- und Tischbelag Teppiche / Läufer / Vorlagen Vertretung der größten Werke dieser Erzeugnisse

Bohnerwachs und Reinigungsmittel

EMIL G. WIDMAIER

Bahnhofstraße

Estrichbeläge in Holz- und Steinezement

## Consum-

Berein Calw

Samstag eintreffend: schöne gelbe Industrie

## Speise-Kartoffeln

Str. N. 4.50 am Bahnhof. Zufgeführt und in Keller getragen 30 Pfg. mehr. Bestellungen müssen sofort gemacht werden.

Kinderzitung „Der Kleine Coco“ oder „Tito“, die heitere Post gratis!

1/2 Kilo 50 Pf.



Was zu Ersparung und Genuss heut jede Hausfrau haben muss: Rama-butterfein

## Deutsche Feuerbestattungshaffe „Flamme“

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W. 50, Rankestraße 9.

## Kostenlose Feuerbestattung

gegen mäßige Monatsbeiträge Bargeldzuschußversicherung bis M. 2000.— Rechtsanspruch Kein Kirchenaustritt Politisch und religiös neutral

## Vertreter

zu günstigen Bedingungen gesucht. Zahlstelle in Liebenzell und Umgebung zu vergeben. / Meldungen unmittelbar an den

Generalvertreter R. Becker, Pforzheim, Destr. 32.

## 1500 Mk.

gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote unter S. 2040 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Zum Einlegen

empfehlen wir äußerst billig:

## Prima gelbfleischige Kartoffeln

(Industrie)

Gehr. Schlanderer, Unterreichenbach, Telefon 2

Ohne vorherige Bestellung werden

## Bäder

zu jeder Tageszeit abgegeben.

Hermann Schnürle Alten

## Haber

empfehlen

Gehr. Schlanderer, Unterreichenbach.

## Junghühner

1926er Frühbrut, liefert billigst Julius Rohr jr., Ulm a. D.

## Ein schöner 1 1/2-jähriger

## Zuchtbock

dunkelbraun wird unter Garantie verkauft. Liebenzell, Weiherstr. 46.

## Wanzen!

Flöhe! Ungeziefer! tötet radikal „Diskret“. Ritter-Deugetrie, Rittowsk.

## Johns drehbarer Raminnauftrag



verhindert das Rauschen der Defen und Herde Vorrätig bei:

Carl Herzog Eisenhandlung.

Alten ausländischen

## Hafer

empfiehlt

Adolf Lutz.

## Verkaufe

mein im Zwinger 289 gelegenes

## Wohnhaus,

beziehbar 1. Dezember.

August Schaufelberger,

Bürostengeschäft beim „Röble“.

## Verloren

ging auf dem Brühl ein gelb. Plüsch-Bär.

Abzugeben geg. Belohnung Leberstr. 100.

## Zum Einmachen

schöne

## Zwetschgen

sehr billig, sowie

## Zwiebeln

zum Ueberwintern per Sack Mk. 7.50 10 Pfd. 85 Pfg.

## Röhm, Marktplatz.

## Gut möbliertes Wohn-u. Schlaf-Zimmer

auf Wunsch mit Klavier, sowie ein einfach möbliertes

## Zimmer

an folbde Herren sofort zu vermieten. Carl Kleinbus Obere Marktstraße 17.

## Eierteigwaren

stets frisch aus bestem Material hergestellt mit reichlichem Ei-zusatz empfiehlt

## das Pfund 70 Pfg.

bei 5 Pfd. (auch verschied. Sorten) zu 65 Pfennig.

H. Schnürle, Eierteigwarengeschäft.

## Der Musikverein Stammheim

hält am

Sonntag, den 26. September von nachmittags 3 Uhr ab eine

## Tanzunterhaltung

ab. Es ladet hiezu freundlichst ein

Carl Koller, zum „Röble“.



## Oberreichenbach

Am kommenden Sonntag,

den 26. ds. Mts.

findet die

## Herbst-Feier

des Radfahrer-Vereins „Frisch Auf“ im Gasthaus zum „Löwen“ hier statt; verbunden mit großer

## Tanz-Unterhaltung

Sazkapelle Solf, Hirsau Zum Besuch ladet höfl. ein Der Ausschuß.



## Würzburg.

Am Sonntag, den 26. September 1926, findet im

## Gasthaus zum „Hirsch“

eine öffentliche

## Tanz-Unterhaltung

statt.

Ausgeführt von dem Musikverein Malmshelm.

Freunde und Gönner, sowie alle Tanzlustigen ladet hierzu freundlichst ein.

Hirschwirt Repler.

## Turnverein Oberhangstett.

Unser heutiges

## Herbstabturnen

mit anschließender

## Tanzunterhaltung

findet am kommenden Sonntag, den 26. ds. Mts., nachm. 2 Uhr auf dem Turnplatz statt. Freunde und Gönner unserer Turnsache werden hiezu freundlichst eingeladen. Der Turnrat.

## Neubulach-Ziegelbachtal

## Waldkaffee-Erholungsheim neu eröffnet!

Zum Besuch bestens empfohlen

Empfehle verschiedene Sorten

## KAFFEE

das Pfd. von 3.20—4.50 Mk.

FR. LAMPARTER